17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Ina Czyborra (SPD)

vom 19. Mai 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 09. Juni 2015) und **Antwort**

Freiheitsentziehende Maßnahmen durch die Berliner Krisen- und Clearingeinrichtung

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Die im Auftrag des Senats von der Jugendförderung Berlin gGmbH betriebene Berliner Krisen- und Clearingeinrichtung nimmt Kinder und Jugendliche auf, die sich in massiven Krisensituationen mit Selbst- und Fremdgefährdung befinden. Wie viele junge Menschen wurden bisher und werden aktuell seit der Eröffnung im Sommer 2012 in der Einrichtung betreut und wie lange verbleiben sie jeweils dort?

Zu 1.: In der Krisen- und Clearingeinrichtung der Jugendförderung Berlin gGmbH wurden seit Eröffnung am 17.08.2012 bis 31.05.2015 achtundvierzig junge Menschen betreut.

Aktuell sind alle fünf Plätze belegt. Die durchschnittliche Betreuungsdauer in der Einrichtung betrug dreiundfünfzig Tage. Dabei lag die Spannweite zwischen zwei und hundertfünfundfünfzig Betreuungstagen.

2. Wie alt waren die jungen Menschen bei Ihrer Aufnahme in diese Einrichtung und aus welchen Gründen wurden sie dort aufgenommen?

Zu 2.: Das Leistungsangebot der Krisen- und Clearingplätze richtet sich an schutzbedürftige Minderjährige von 13 bis 16 Jahren mit tatsächlichem Aufenthalt in Berlin, die aufgrund erheblicher Fremd- oder Selbstgefährdung im Rahmen der Inobhutnahme der zeitlich befristeten Krisenintervention mit freiheitsentziehenden Maßnahmen (FM) bedürfen, weil sie sich in akuten krisenhaften Ausnahmesituationen befinden. Diese sind bedingt durch vielfältige psychosoziale Störungen, oft einhergehend mit aggressiven Durchbrüchen, Delinquenz oder Suizidalität und/oder mit fremdbestimmten Einflüssen z.B. aus kriminellen Netzwerkstrukturen. Das Durchschnittsalter der in Obhut genommenen Minderjährigen beträgt 14 Jahre.

3. Wie viele Personen arbeiten in welchen Funktionen/Aufgaben mit welchem Stundenumfang in der Berliner Krisen- und Clearingeinrichtung?

Zu 3.: In der Einrichtung sind fünfzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, davon zehn Fachkräfte in Vollzeit, fünf in Teilzeit mit der Hälfte bis Dreiviertel des Vollzeitstellenumfanges sowie eine Hauswirtschaftskraft in Halbtags­tätigkeit. Zu den o.g. Fachkräften gehören Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in Leitungsfunktion, ein Diplom-Psychologe und Erzieher und Erzieherinnen im Betreuungsdienst. Einige Erzieher/innen bringen handwerkliche Ausbildungen sowie eine Qualifikation als Ergotherapeut/in in die Gestaltung der Tagesstruktur ein und stützen somit den handwerklichen Erziehungsdienst. Entsprechend dem durchschnittlichen Bedarf seit der Eröffnung der Einrichtung und um die Erreichung der intensivpädagogischen Ziele auch in schwierigen pädagogischen Situationen sicherzustellen, wurde die Platzkapazität seit 01.01.2015 auf 5 Plätze begrenzt.

4. Wie hoch sind die Kosten für den Betrieb dieser Einrichtung und bezogen auf die betreuten jungen Menschen?

Zu 4.: Je untergebrachtem jungen Menschen sind Entgelte von 410 Euro bzw. 480 Euro pro Platz und Tag vom fallzuständigen Jugendamt zu entrichten.

5. Welche Maßnahmen werden nach dem erfolgten Clearing der Krisensituation erfahrungsgemäß durch die Jugendämter veranlasst und wie stellt sich der Verlauf des Hilfeprozesses dar?

Zu 5.: Seit der Eröffnung im August 2012 werden Kinder und Jugendliche in der Regel anschließend in ein intensiv betreutes Angebot mit der Möglichkeit zur intensiven Schulbegleitung oder engmaschiger Schulbegleitung

übergeleitet. Ebenfalls werden Reise- und Auslandsprojekte mit kleinsten Gruppen veranlasst. In 6 Fällen wurden Kinder und Jugendliche in den elterlichen Haushalt mit ambulanter oder teilstationärer Unterstützung entlassen. In 4 Fällen war zu einem späteren Zeitpunkt eine stationäre psychiatrische Behandlung notwendig.

Der Hilfeprozess ist durch ein intensives und verlässliches Beziehungs- und Betreuungsangebot gekennzeichnet, welches durch eine umfassende Diagnostik, ein strukturiertes Beschäftigungs- und Förderprogramm, eine enge psychologische Begleitung und insbesondere unter der Beachtung möglicher physischer und psychischer Traumatisierungen und der interkulturellen Rahmenbedingungen gewährleistet wird. Die Kinder und Jugendlichen werden nach der Aufnahme engmaschig - mindestens in Doppelbetreuung - begleitet, d.h. es sind für die max. 5 Kinder bzw. Jugendlichen immer mindestens zwei Betreuer vor Ort, nach Bedarf steht zusätzlich ein fachlich multiprofessionelles Team zur Verfügung z.B. in Krisen. Im Rahmen des Clearingprozesses und der Hilfeplanung erfolgt eine differenzierte Diagnostik und die weitere Perspektivklärung in enger Kooperation mit dem fallzuständigen Jugendamt, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, der Schule, ggf. dem Familiengericht und ggf. weiteren Kooperationspartnern mit intensiver Beteiligung des Kindes bzw. Jugendlichen und den Eltern bzw. Sorgeberechtigten. Dabei werden von der Einrichtung im Rahmen des Clearings aktiv mit allen beteiligten kooperierenden Institutionen engmaschige Termine organisiert und begleitet. Die Entlassungsplanung erfolgt frühzeitig unter Nutzung eines von der Einrichtung aufgebauten Netzwerkes für Anschlusshilfen für die zu betreuenden Kinder und Jugendlichen.

6. In welcher Form, durch wen und mit welcher Zielstellung wird die Arbeit der Berliner Krisen- und Clearingeinrichtung evaluiert? In welcher Weise ist der Fachbeirat dabei einbezogen?

7. Wo und in welcher Form kann sich die Öffentlichkeit über die Arbeit der Berliner Krisen- und Clearingeinrichtung und den Fachbeirat informieren?

Zu 6. und 7.: Der Träger dokumentiert und evaluiert die Arbeit der Krisen- und Clearingeinrichtung im Rahmen seiner Verpflichtungen gemäß Anlage B des Berliner Rahmenvertrages für Hilfen in Einrichtungen und durch Dienste der Kinder- und Jugendhilfe (BRVJug) anhand seines internen Qualitätsmanagement-Systems. Jährlich ergeht ein Qualitätsbericht an die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (SenBildJugWiss).

SenBildJugWiss hat mit der Eröffnung der Einrichtung einen interdisziplinären Fachbeirat einberufen, der die Implementierung des Krisen- und Clearingangebotes begleitet und die Erfahrungen auswertet. Mit dem Träger der Krisen- und Clearingeinrichtung wurde auch Evaluation als Teil der Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung vereinbart. Die (Zwischen-) Ergebnisse werden vom Träger in den interministeriell sowie interdisziplinär besetz-

ten Fachbeirat der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung eingebracht und dort zur Begleitung des intensivpädagogischen Angebotes beraten und bewertet. Daneben werden operative Prozesse der sozialpädagogischen Arbeit des Trägers im Rahmen des Qualitätsentwicklungsdialoges mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft reflektiert und bewertet. Der Fachbeirat hat für seine Arbeit Vertraulichkeit vereinbart (vgl. Jugend-Rundschreiben Nr. 2/2013).

8. Wie beurteilt der Senat die bisherige Arbeit der Einrichtung und wie hoch prognostiziert er den Bedarf für die kommenden Jahre?

Zu 8.: Die Krisen- und Clearingeinrichtung auf Grundlage des § 42 Abs. 5 SGB VIII hat die Aufgabe massiv gefährdete Kinder und Jugendliche angemessen zu schützen. Das Konzept trägt dem besonderen Betreuungsbedarf der Kinder und Jugendlichen Rechnung und zielt auf eine enge Verbindung von Alltagserleben mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten, um die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu fördern. Vorrangiges Ziel ist dabei, Zugang zu finden und eine pädagogische Erreichbarkeit des Minderjährigen zu ermöglichen, um Anschlusshilfen in einem offenen Angebot der Hilfen zur Erziehung (HzE) vorzubereiten.

Mit dem in Abstimmung und in Zusammenarbeit mit den Bezirken, den Senatsverwaltungen für Justiz und Verbraucherschutz, für Inneres und Sport bzw. mit der Polizei erstellten Jugend - Rundschreiben 2/2013 hat die für Jugend zuständige Senatsverwaltung die Voraussetzungen und das konkrete Vorgehen bei der Unterbringung in Verbindung mit freiheitsentziehenden Maßnahmen im Rahmen der Jugendhilfe berlineinheitlich detailliert geregelt.

Entsprechend dem Berliner Unterbringungskonzept wird eine notwendige Unterbringung der Kinder und Jugendlichen in der Krisen- und Clearingeinrichtung auf das allernotwendigste Maß beschränkt und sehr zügig die Weitervermittlung der Kinder und Jugendlichen in ein Angebot der Hilfen zur Erziehung oder andere Anschlusshilfen vorbereitet.

Die vorliegende Platzzahl ist ausreichend und bedarfsgerecht.

Berlin, den 24. Juni 2015

In Vertretung

Sigrid Klebba
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. Juni 2015)